

## **Grußwort an die Protestantische Kirchengemeinde Neuhofen, September 2020**

Liebe Schwestern und Brüder der Protestantischen Kirchengemeinde Neuhofen, sehr verehrte Gäste und Freunde, lieber Bruder Gölzer,

ich freue mich heute von ganzem Herzen mit Ihnen über die Wiedereinweihung Ihrer Neuhofer Kirche nach zwei Jahren Bauzeit. Kaum zu glauben, dass Sie das alles geschafft haben; die Fotos aus der Bauphase lassen ahnen, was für eine Großbaustelle Ihre Kirche war. Doch das ist nun geschafft, und das allein wäre schon ein Grund zum Feiern – wenngleich das Feiern in diesen Tagen etwas gebremster und kontrollierter stattfinden muss. Aber Sie haben Ihre Kirche und Ihr Dietrich Bonhoeffer Haus nicht nur renoviert, Sie haben es auf den neuesten umwelttechnischen Stand gebracht und sind dafür durch eine namhafte Förderung durch das Bundesumweltministerium unterstützt worden. Es war ein ehrgeiziges Ziel, das Sie sich 2018 gesteckt haben: Kirche und Gemeindehaus sollten klimaneutral bewirtschaftet werden – und heute haben Sie es geschafft. Ihr Beitrag zum Schutz für die Umwelt ist beeindruckend und hat Signalwirkung.

Als wir uns das erste Mal in Brand begegnet sind, lieber Bruder Gölzer, habe ich über Zachäus gepredigt. Der kleine Zolleintreiber, der, um Jesus zu sehen, auf einen Baum steigt und gesehen wird. Von Jesus, aber nicht nur von ihm. Dieser kleine Mann hat, - nicht zuletzt wenn man seinen Beruf bedenkt – Chuzpe bewiesen. Er hat einen Herzenswunsch, er ahnt, da kommt eine großartige Chance auf ihn zu, die er nur einmal im Leben hat. Und er lässt sie sich nicht entgehen, Freunde mögen ihm gesagt haben: „Vergiss es, das ist eine Nummer zu groß für Dich. Dieser Jesus wird dich nie sehen, du bist einfach zu klein“. Doch Zachäus ist beseelt von dieser Idee und klettert auf diesen Baum. Seine Chance ist nicht besonders groß, aber er ergreift sie, weil er glaubt.

Kommt Ihnen diese Beschreibung bekannt vor? Dieser Zachäus passt zu Ihnen, liebe Neuhofer. Sie haben eine Vision gehabt, Sie wollten Ihre Kirche – als „Hütte Gottes

für die Menschen“, wie es über dem Eingang heißt – renovieren und Sie wollten es so tun, dass es gut für die Schöpfung Gottes ist. Sie wussten, für dieses Ziel müssen Sie auf manche hohen Bäume klettern, Anträge stellen, Überzeugungsarbeit leisten und Ihr Gottesdienstleben umorganisieren. Sicher wären Sie an manchen Tagen gerne vom Baum gestiegen: „Worauf haben wir uns da bloß eingelassen? Was haben wir getan?“ Doch dann haben die Vision und die Hoffnung gesiegt, und Sie sind wieder auf den Baum gestiegen. Ich kann mir aber vorstellen, dass Sie im Vorstand so manches mal den Kampf am Jabbok geführt haben, der auf einem Ihrer Kirchenfenster zu sehen ist. „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“ – Oder: „Wir lassen dich nicht, du hilfst uns denn weiter hier in Neuhofen“. Das passt wunderbar zum heutigen Tag, an dem wir des Erzengels Michael gedenken.

Heute können Sie alle stolz auf Ihre Kirche und Ihr Gemeindehaus sein. Sie haben es gewagt und geschafft, und ich hoffe, dass Sie wie Zachäus auf dem Baum von vielen Menschen gesehen werden. Möge Ihre Vision von einer klimaneutralen Kirche andere inspirieren und anspornen. 300 Jahre wird Ihre Kirche 2021 alt, sie hat sich verändert, aber sie ist seit damals ein Ort offen für die Menschen und ab heute auch offen für ein gutes Klima.

Liebe Festgemeinde, aus der Ferne aber von Herzen spreche ich Ihnen den Segen Gottes zu – CMB – Christus Mansionem Benedicat, Christus segne dieses Haus. Ich wünsche Ihnen trotz aller Beschränkungen fröhliche Festtage und viel Freude mit dem neuen Haus!

Mit herzlichen Grüßen bin ich Ihr



Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm  
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland